

ARGEV-Tagung

Eckwerte für die Evaluation von Angeboten im Sonderschulbereich

Präsentation in Ergänzung zum Arbeitspapier

Eckwerte für die Evaluation von Angeboten im Sonderschulbereich

Zürich, 5. September 2013

Belinda Mettauert Szaday, HfH

Peter Lienhard-Tuggener, HfH

Überblick

- Einführende Bemerkungen
- Ausgangslage und Herausforderungen
- Ausgewählte Themenbereiche mit Erfahrungen aus Evaluationen im Sonderschulbereich
- Fazit

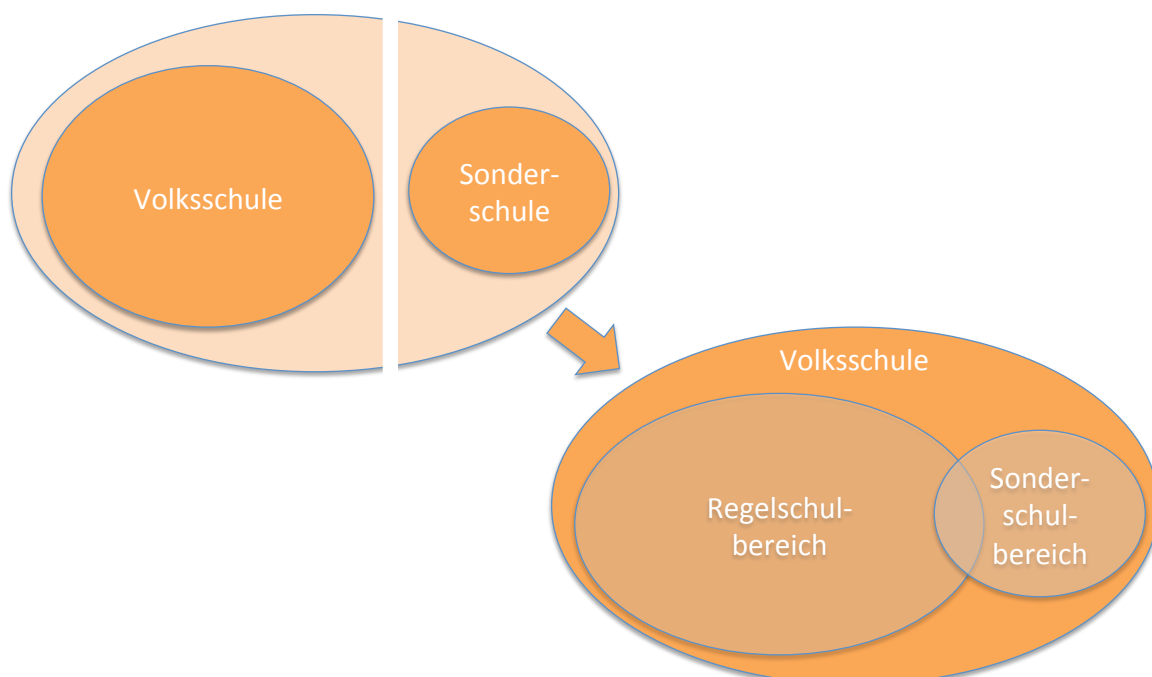
- Rückfragen ans Autorenteam

Überblick

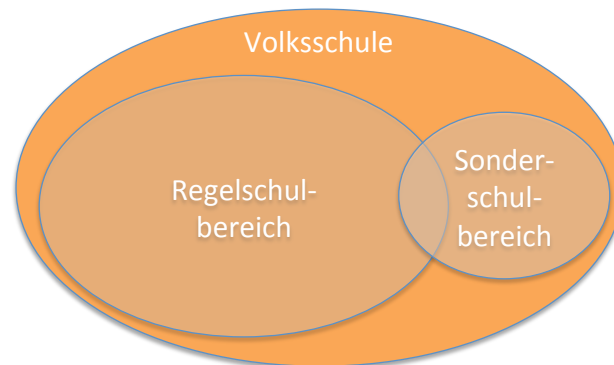
- Einführende Bemerkungen
- Ausgangslage und Herausforderungen
- Ausgewählte Themenbereiche mit Erfahrungen aus Evaluationen im Sonderschulbereich
- Fazit

- Rückfragen ans Autorenteam

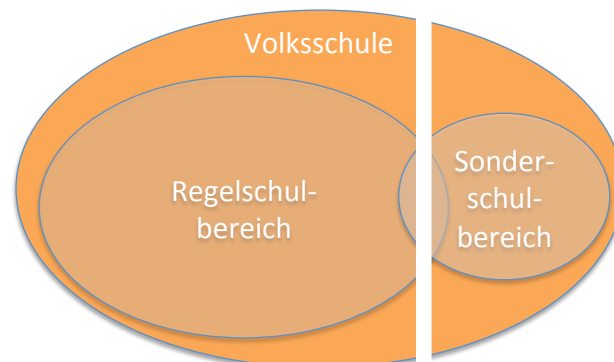
Gewichtige Veränderungen im Bereich der obligatorischen Bildung



Evaluation des Regel- und des Sonderschulbereichs: Gemeinsamkeiten? Spezifitäten?



Effekte grundsätzlich unterschiedlicher Evaluationsverfahren



Klärungsbedarf zwischen Aufsicht und externer Evaluation

Steuerung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	
Aufsicht	Externe Evaluation
<ul style="list-style-type: none"> ○ Definition der Leistungen der anbietenden Institutionen ○ Leistungsvereinbarungen resp. Betriebsbewilligungen aushandeln, abschliessen und kontrollieren ○ Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben (z.B. Stundentafeln, Schülerdossierablage, ...) ○ Genehmigung von konzeptuellen Grundlagen ○ Definition von Ausbildungsanforderungen an das Personal ○ Finanz- und Massnahmencontrolling ○ Kontrolle von Vorgaben betreffend Gebäude und Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einschätzung der Qualität nach transparenten Kriterien (beispielsweise entlang der in Kapitel 3 vorgeschlagenen Qualitätsbereiche und Qualitätsansprüche) ○ Entwicklungsorientierte Rückmeldung der Erkenntnisse (mündlich, schriftlich) ○ Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung der Schule ○ Meldung bei gravierenden Qualitätsmängeln ○ Übergreifendes Wissen für die Steuerung des Sonderschulwesens zuhanden des Kantons generieren
<ul style="list-style-type: none"> ○ Koordination von Aufsicht und externer Evaluation 	

Überblick

- Einführende Bemerkungen
- Ausgangslage und Herausforderungen
- Ausgewählte Themenbereiche mit Erfahrungen aus Evaluationen im Sonderschulbereich
- Fazit
- Rückfragen ans Autorenteam

Qualitätsansprüche an Angebote im Sonderschulbereich

Zehn Qualitätsbereiche:

1. Klima und Umgang
2. Unterricht und Therapie
3. Betreuung und Pflege
4. Förderplanungsprozess
5. Zusammenarbeit mit den Eltern
6. Führung
7. Interne Zusammenarbeit
8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
9. Rahmenbedingungen
10. Integrierte Sonderschulung und Beratung

Qualitätsansprüche an Angebote im Sonderschulbereich

Zehn Qualitätsbereiche:

1. Klima und Umgang
2. Unterricht **und Therapie**
3. **Betreuung und Pflege**
4. **Förderplanungsprozess**
5. Zusammenarbeit mit den Eltern
6. Führung
7. Interne Zusammenarbeit
8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
9. Rahmenbedingungen
10. **Integrierte Sonderschulung und Beratung**

Qualitätsansprüche an Angebote im Sonderschulbereich

identisch, spezifischer, zusätzlich

am Beispiel eines Qualitätsanspruchs aus dem Bereich Klima und Umgang

- 1.6 Es gelten klare Regeln für das Zusammenleben in der Schule und im Wohnbereich. Die Mitarbeitenden stellen deren Einhaltung sicher.

Identisch: vieles



Spezifischer: In Institutionen, deren Klientel Beeinträchtigungen im Bereich des Sozialverhaltens hat, stellt dieser Anspruch eine erhöhte Anforderung dar.

Zusätzlich: Im Wohnbereich müssen teilweise andere Regeln entwickelt und umgesetzt werden als im Schulbereich.

Qualitätsansprüche an Angebote im Sonderschulbereich

2. Unterricht und Therapie

- 2.1 Unterricht und Therapie sind **klar strukturiert**. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen nachvollziehbaren Orientierungsrahmen.
- 2.2 Die Fachpersonen **führen** den Unterricht und die Therapie **mit Klarheit und angemessenen Ritualen**. Die Unterrichts- und Therapiezeit wird zum Lernen gut genutzt.
- 2.3 In Unterricht und Therapie wird darauf geachtet, die **kognitiven, emotionalen, sozialen, motorischen, musischen und praktischen Kompetenzen** der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
- 2.4 Unterricht und Therapie sind **anregend und methodisch angemessen** gestaltet.
- 2.5 Die Fachpersonen für Unterricht und Therapie **differenzieren das Lernangebot** (z.B. nach Schwierigkeitsgrad, Lernzielen, Methoden, Inhalten).
- 2.6 Unterricht und Therapie sind **an individuellen Förder- und Therapieplänen orientiert**. Die interdisziplinäre Koordination ist bei der Planung und Umsetzung zentral.

Evaluationsverfahren im Sonderschulbereich

Erfahrungshintergrund

- externe Evaluation aller Sonderschulen in den Kantonen Graubünden und Thurgau
- externe Evaluation von Sonderschulen im Kanton Zürich
- massgeschneiderte Evaluation von Sonderschulen, Schulversuchen, Projekten
- vereinzelt (aber vermehrt) Evaluation von Integrierter Sonderschulung

Evaluationsmethoden

- Interviews
- Beobachtungen
- Dokumentenanalyse
- schriftliche Befragung, Online-Befragung

Übersicht über die Evaluationsmethoden

am Beispiel einer durchgeführten Sonderschulevaluation

Interviews

- 4 x Schülerinnen und Schüler, 2 x Eltern
- Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen, Therapeut(inn)en, Klassenassistenten, Sozialpädagog(inn)en
- Administration, Koch, Hausdienst, Fahrer(innen)
- 5 x Teamleitungen, Fachstellenleitung (einzeln), Gesamtleitung, Trägerschaft

Beobachtungen (inkl. Klärungsgespräche)

- 13 x Unterricht und Förderung, 3 x Therapie
- 5 x Betreuung (Wohngruppen, Tagesgruppen)
- Förderplansitzung, Teamsitzung
- Pausen, Übergänge

Dokumentenanalyse

- schriftliche Unterlagen, Schülerdossiers, interne Plattform

Schriftliche Befragung

- Eltern, Mitarbeitende

Übersicht über die Evaluationsmethoden

am Beispiel einer durchgeführten Sonderschulevaluation

Interviews

- 4 x Schülerinnen und Schüler, 2 x Eltern
- Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen, Therapeut(inn)en, Klassenassistenten, Sozialpädagog(inn)en
- Administration, Koch, Hausdienst, Fahrer(innen)
- 5 x Teamleitungen, Fachstellenleitung (einzeln), Gesamtleitung, Trägerschaft

Beobachtungen (inkl. Klärungsgespräche)

- 13 x Unterricht und Förderung, 3 x Therapie
- 5 x Betreuung (Wohngruppen, Tagesgruppen)
- Förderplansitzung, Teamsitzung
- Pausen, Übergänge

Dokumentenanalyse

- schriftliche Unterlagen, Schülerdossiers, interne Plattform

Schriftliche Befragung

- Eltern, Mitarbeitende

Interviews mit Schülerinnen und Schülern

Spezielle Bedingungen und flankierende Massnahmen

- besondere Situation der Kinder/Jugendl. berücksichtigen
- Fragen anpassen, flexibel sein
- Setting anpassen, z.B. kleinere Gruppe, einzeln, kürzer
- „Vermittlungshilfen“ beziehen



Beobachtung von Unterricht und Therapien

- Unterricht und Therapien gleichwertig anschauen
- man kann – im Kontext der Schulevaluation – eine Therapie auch einschätzen, ohne Therapeutin zu sein
- wichtig: das Gesehene in einen Zusammenhang stellen (z.B. Orientierung an Förderplan)
- Klärungsgespräche sind hilfreich >



Klärungsgespräche

nach Beobachtungen von Unterricht, Therapien und Betreuung

Ziel:

- Beobachtungen durch Kontextinformationen und Erläuterungen «anreichern»
- Fragen klären zur beobachteten Situation – im Hinblick auf Zielsetzungen, Förderplanung, Förderformen sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit
- keine Beurteilung; es geht um eine fragende Haltung, ums Verstehen

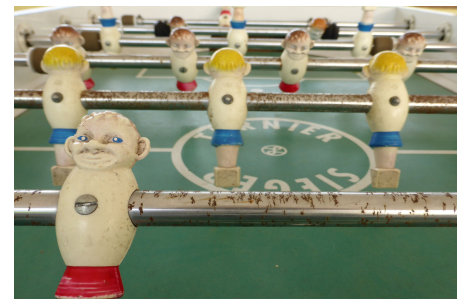
Einschätzung des sozialpädagogischen Bereichs

- zentrale Themen: unterstützendes und schützendes Umfeld bieten, Vorbereitung auf möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben, stabile und tragfähige Beziehungen aufbauen **und** positive Kontakte mit familiärem Umfeld pflegen
- Herausforderung: «repräsentative» Beobachtungen in der zur Verfügung stehenden Zeit
- Möglichkeiten: Gespräche während Beobachtungen, geführter Rundgang
- in Schülerdossiers auch sozialpädagogischen Bereich begutachten



Beobachtende Teilnahme an Sitzungen

- in der Regel sehr ergiebig
- zeigt Art, Strukturiertheit und Zielgerichtetheit der Kommunikation untereinander
- Zurückhaltung bei Sitzungen, an denen Eltern anwesend sind (z.B. Schüler/in-bezogenes Standortgespräch)
- im Evaluationsplan eher nicht am Anfang der Evaluations-tage einplanen (offenere, realistischere Atmosphäre, wenn die Beteiligten die Evaluator/innen schon ein wenig kennen)



Sichtung von Schülerdossiers

Ziele	Indikatoren	Methoden	Überprüfung
Sprache / Kommunikation			
Steigerung der Lesekompetenz	erhöhter Lesefluss, erhöhtes Lesetempo und besseres inhaltliches Verständnis	Lesetraining zum Lesefluss, Lesetempo und dem Leseverständnis	
Steigerung des aktiven Wortschatzes	erweiterter aktiver Wortschatz	Wortschatz-Training	
Festigung der Rechtschreibregel ei	Anwendung der Schreibweise bei kontextungebundenen Verschriftlichungen	Übungen zum ei	
einfache Satzstrukturen korrekt verwenden	Bildet einfache Satzstrukturen korrekt	Übungen zur Bildung von einfachen Satzstrukturen	
Sicherheit im mündlichen Ausdruck aufbauen	kann mündlich Erklärungen geben	Sprechanlässe	
Mathematik			
Orientierung im Zahlenraum bis 100 festigen	kann sich im Zahlenraum bis 100 orientieren	Arbeit mit der Hundertertafel, dem Hunderterfeld, und dem Zahlenstrahl, Übungen zu den Zahlwörtern	
Rechenaufgaben der Form $+/-$ Finger bzw. $+/-$	kann Additionen und Subtraktionen mit	wiederholende und vertiefende Übungen	

- am besten vor Ort Einsicht nehmen (aus Datenschutz- und Aufwandsgründen der Schule ... so ist keine Anonymisierung nötig)
- genügend Zeit einplanen
- Förderplanungszyklus aufgrund von Unterlagen im Vorfeld zu verstehen versuchen (damit das Gesehene gut eingeordnet werden kann)
- Fokus auf einzelne Schüler/innen hat sich bewährt

Evaluation der Integrativen Sonderschulung

- Herausfordernd! (v.a. weil verschiedene Institutionen involviert sind)
- Selbst wenn IS von Sonderschule mitverantwortet wird: sehr heterogene Umsetzungsbedingungen in den Regelschulen
- Erkenntnis: Schwerpunkt der Evaluation muss dort gesetzt werden, wo die effektive Förderung passiert (→ Regelschule)
- Wir sehen zwei Varianten:
 - a) Bestandteil von Regel- und Sonderschulevaluationen über einen längeren Zeitraum
 - b) Systemevaluation



Evaluation der Integrativen Sonderschulung

Spezifische Qualitätsansprüche:

- geklärte Zuständigkeiten, Rollen und Aufgaben
- Sicherung von behinderungsspezifischem Know-how
- fachlich überzeugende Förderplanung
- rechtzeitige Planung von Anschlusslösungen
- schwergewichtig integratives Setting



Überblick

- Einführende Bemerkungen
- Ausgangslage und Herausforderungen
- Ausgewählte Themenbereiche mit Erfahrungen aus Evaluationen im Sonderschulbereich
- Fazit
- Fragen ans Autorenteam

Fazit

1. Angebote im Sonderschulbereich müssen extern evaluiert werden
 - Kantone tragen Verantwortung für Qualität ihrer Sonderschulen
 - jede Sonderschule ist anders; es ist normal verschieden zu sein, aber nicht bezüglich Qualität
2. Die externe Evaluation von Regel- und Sonderschulen muss gemeinsam «gedacht» werden
 - gemeinsamer Orientierungsrahmen (QA und Verfahren)
 - gleichwertige Evaluation von Sonderschulen
3. Die Evaluation der Integrierten Sonderschulung bleibt eine Herausforderung

Überblick

- Einführende Bemerkungen
- Ausgangslage und Herausforderungen
- Ausgewählte Themenbereiche mit Erfahrungen aus Evaluationen im Sonderschulbereich
- Fazit

- Fragen ans Autorenteam